

Kontaktzonen der Hilfe

Mit der Bezeichnung „Kontaktzonen der Hilfe“ orientieren wir uns an den Arbeiten der Literaturwissenschaftlerin Marie-Louise Pratt, die unter “contact zone” Folgendes versteht: “a space of colonial encounters, the space in which peoples geographically and historically separated come into contact with each other and establish ongoing relations, usually involving conditions of coercion, radical inequality, and intractable conflict. [...]” (M.L. Pratt 1992 *“Imperial Eyes: Travel Writing and Transculturation”*, S. 6). Uns interessiert zum einen das Fortbestehen postkolonialer Machtasymmetrien, die in diese Hilfebeziehungen hineinwirken, und zum anderen die Frage, wie Akteure diese Herausforderungen auf der intersubjektiven und emotional-affektiven Ebene miteinander verhandeln.